



Was ist ProgRes?

In der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie hat sich Deutschland das Ziel gesetzt, seine Rohstoffproduktivität bis 2020 im Vergleich zu 1994 zu verdoppeln.

Im Jahr 2012 wurde vom Bund das „Deutsche Ressourceneffizienzprogramm“ (ProgRes) beschlossen. ProgRes basiert auf der Idee, dass Ressourceneffizienz und -schonung gleichermaßen wirtschaftlichen und umweltpolitischen Zielen dienen. Für Kommunen sind die folgenden Aspekte relevant:

ProgRes I (2012) - Festlegung von Leitideen und Handlungsansätzen zum Schutz der natürlichen Ressourcen, Berichterstattung zur Entwicklung der Ressourceneffizienz im Turnus von vier Jahren. Kommunen sind als wichtiger Akteur aufgeführt (Flächenverbrauch, BauGB, Abfalltrennung, Beratung).

ProgRes II (2016) - Rolle der Kommunen zur Erhöhung der Ressourceneffizienz wird deutlich hervorgehoben. Kommunale Tätigkeitsfelder werden als wichtige Bereiche zur Stärkung der Ressourceneffizienz aufgeführt.

- Stärkung/Verankerung Leitbild „zukunftsfähige Kommune“; Fokus: Ressourcenschonung
- Etablierung spezifischer Informations- und Beratungsangebote für Kommunen
- Unterstützung kommunaler Aktivitäten für eine stärkere Ausrichtung der Wirtschaftsförderung auf Ressourceneffizienz



Ansprechpartner

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH

Zimmerstr. 13-15

10969 Berlin

Maic Verbücheln

☎ 030 / 390 01-263

✉ verbuecheln@difu.de

🌐 www.difu.de



Öko-Institut e.V.

Schicklerstr. 5-7

10179 Berlin

Martin Gsell

☎ 030 / 405 085 351

✉ M.Gsell@oeko.de

🌐 www.oeko.de



Das Forschungsvorhaben wird im Auftrag des Umweltbundesamtes im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) durchgeführt.

Projektlaufzeit 2016-2019

Umweltbundesamt

Fachgebiet I 1.1 – Grundsatzfragen, Nachhaltigkeitsstrategien und -szenarien, Ressourcenschonung
Wörlitzer Platz 1

06844 Dessau-Roßlau

Judit Kanthak

☎ 0340 / 210 320 72

✉ judit.kanthak@uba.de

🌐 umweltbundesamt.de



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Ressourcenpolitik
auf kommunaler und regionaler
Ebene

Layout: Sebastian Schaar
Fotos: © Maic Verbücheln/Difu, Torsten Becker 2011

Stand: Juli 2017

Projekthintergrund

Der weltweite Ressourcenverbrauch hat in den letzten Dekaden mit dem Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum kontinuierlich zugenommen. Für die Zukunft unserer Gesellschaft ist ein schonender und gleichzeitig effizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen jedoch essentiell.

Wachstum und Wohlstand müssen so weit wie möglich vom Einsatz natürlicher Ressourcen entkoppelt werden. Ziel von Ressourceneffizienz und Ressourcenschonung ist es, den Ressourceneinsatz zu senken, Umweltbelastungen aus Ressourceneinsatz zu verringern und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Potenziale

Kommunen übernehmen eine zentrale Rolle in den Themenfeldern Ressourceneffizienz und -schonung. Auf lokaler und regionaler Ebene werden bereits Maßnahmen der Effizienz, Effektivität (Konsistenz) und Vermeidung (Suffizienz) umgesetzt. Weitere nicht ausgeschöpfte Potenziale sind zu erwarten.

Handlungsfelder

Handlungsfelder der kommunalen Ressourceneffizienz und -schonung umfassen Themen wie Wirtschaftsförderung, Energieversorgung oder Siedlungsentwicklung. Gleichzeitig sind sie in den klassischen Bereichen der Daseinsvorsorge zu finden, z.B. in der Abfall-, Abwasser- und Wasserwirtschaft. Außerdem stehen sie in Wechselwirkung zu kommunalen Tätigkeiten wie Beschaffung, Infrastrukturentwicklung, Mobilität/Fuhrpark oder Stadtplanung/-entwicklung. Eine Steigerung von Ressourceneffizienz und -schonung ist mit technischen, organisatorischen und sozialen Innovationen verbunden.

Akteure

Relevante Akteure sind in der kommunalen Verwaltung, kommunalen Unternehmen und der Zivilgesellschaft zu finden. Insbesondere die kommunalen Wirtschaftsförderinstitutionen als zentrale Anlaufstelle für die Belange der Unternehmen vor Ort können zur Förderung der Ressourceneffizienz und -schonung bei KMU beitragen, beispielsweise über Netzwerke zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand, durch die Initiierung von Projekten oder öffentlich wirksame Aktionen.

Projektziele

Ziel des Projekts „Ressourcenpolitik auf kommunaler und regionaler Ebene“ (kommRes) ist es, Umweltbundesamt und Bundesumweltministerium bei der Weiterentwicklung des „Deutschen Ressourceneffizienzprogramm“ (ProgRes) bis 2020 zu unterstützen und aktiv zu beraten.

Insgesamt soll die Beteiligung der Kommunen bei der Fortschreibung von ProgRes gestärkt werden, da sie wichtige Impulsgeber für die programmatische Entwicklung und die Praxistauglichkeit sind.

Des Weiteren soll das Themenfeld Ressourceneffizienz und -schonung auf der lokalen und regionalen Ebene stärker verankert werden. Informationen zu Aktivitäten für eine Steigerung von Ressourceneffizienz und -schonung in Kommunen sollen deshalb in einer neu einzurichtenden Servicestelle gebündelt und kommunalen Akteuren zu Verfügung gestellt werden.

Die vielfachen kommunalen Aktivitäten der Ressourceneffizienz werden erfasst und sichtbar gemacht. Die Ressourceneffizienz in Kommunen will der Bund gezielt fördern.

In den Kommunen ist kein Ressort oder Mitarbeiter für das umfassende Themenfeld allein zuständig. Die vorhandenen Aktivitäten verteilen sich auf viele Akteure der lokalen und regionalen Ebene. So nehmen Kommunen Ressourceneffizienz und -schonung trotz der vielfältigen Aktivitäten, die sie bereits umsetzen und die einen wichtigen Beitrag leisten, derzeit nicht als alleinistehendes Themenfeld wahr. Es ist vielfach „undercover“ unter anderen Begriffen zu finden und wird häufig sektoral angegangen.

Zielgruppen

Zielgruppen für Beratungsleistungen einer solchen Servicestelle sind Kommunalverwaltungen (z.B. Wirtschaftsförderung, Umweltamt, Stadtplanungs- und Bauamt, Beschaffungsstelle), kommunale Unternehmen (z.B. Stadtwerke), Verbände und kommunale Arbeitsgruppen.

Forschungsansatz

Das Vorhaben gliedert sich in drei Arbeitspakete

Analyse und Entwicklung von Politikansätzen

In einem ersten Schritt werden Grundlagen für die Weiterentwicklung und Anschlussfähigkeit des deutschen Ressourceneffizienzprogramms an die kommunale Ebene erarbeitet. Zunächst werden Handlungsfelder und Gestaltungsmöglichkeiten in den Kommunen identifiziert, die für eine lokale und regionale Ressourcenpolitik von Bedeutung sind. Dieses Wissen bildet den Hintergrund für die Identifizierung von Politikansätzen. Entwicklung, Anpassung und Übertragung themenrelevanter Politikansätze für kommunale und regionale Ebenen werden analysiert und dargestellt. Best-Practice-Beispiele werden auf Übertragbarkeit geprüft und in einer Datenbank zusammengetragen.

Konzeption einer „Servicestelle: ressourceneffiziente Kommune“

In diesem Arbeitspaket wird eine Servicestelle konzipiert und vorbereitet, die Kommunalverwaltungen, Wirtschaftsförderungen und andere lokale und regionale Akteure dabei unterstützen soll, das heterogene Themenfeld Ressourceneffizienz verstärkt anzugehen, wie in ProgRes II aufgeführt. Die Ressourceneffizienzpolitik in Kommunen soll mit Hilfe der Servicestelle gestärkt werden, wobei die Servicestelle sich in die bestehende – und die sich in Entstehung befindende – Landschaft von Beratungsstellen und Plattformen zur kommunalen Nachhaltigkeit einfügen soll. Zu identifizieren sind dabei auch Fördermöglichkeiten aus Bundes- und Landesmitteln. Die Servicestelle soll Kommunen dabei unterstützen, Strategien und Programme umzusetzen und das ressourceneffiziente Handeln von kommunalen Akteuren durch Qualifizierungs-, Informations- und Beratungsangebote zu fördern.

Ressourceneffizienz kommunizieren

Im dritten Arbeitspaket geht es um die Etablierung eines Dialogprozesses zwischen kommunalen Akteuren und dem Bund. Dazu ist eine Workshop-Reihe geplant. Es werden verschiedene Formate der Öffentlichkeitsarbeit genutzt, um das Themenfeld Ressourceneffizienz und -schonung in Kommunen weiter publik zu machen.